

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N^o 1.

Dresden, am 12. December.

1851.

Erste öffentliche Sitzung der zweiten Kammer
am 8. December 1851.

Inhalt:

Eröffnungsbrede des Präsidenten D. Haase. — Verpflichtungen der Abgg. Nibel, Lehmann und Winkler. — Vereidung des Abg. Barthol. — Registrandenvortrag. — Schlußabstimmung, die Annahme der Landtagsordnung vom Jahre 1833 für die Dauer dieses Landtags betr. — Wahl der ersten und zweiten ordentlichen Deputation.

Die Sitzung beginnt um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr in Gegenwart des Herrn Staatsministers v. Friesen und von 68 Kammermitgliedern.

Präsident D. Haase: Meine Herren! Der letzte ordentliche Landtag wurde am 12. April dieses Jahres geschlossen, und schon vor wenigen Tagen ist ein solcher wieder eröffnet worden. Es ist dies in unserem Vaterlande etwas Ungewöhnliches, unverkennbar aber die Folge der jüngst verfloffenen Jahre. Die außerordentlichen, beklagenswerthen Ereignisse, welche sie uns brachten, wirkten störend und verderblich wie auf die bürgerlichen Zustände, so auch auf unsere staatlichen Einrichtungen. Mit Gottes Hülfe ist durch die Kraft der Regierung und durch den Beistand der Kammern am letzten Landtage die gesetzliche Ordnung im Lande wieder hergestellt worden. Der gegenwärtige Landtag giebt davon Zeugniß. Jetzt ist die Aufgabe der Stände, kräftigst und mit allen ihnen durch die Verfassung gegebenen Mitteln dahin mitzuwirken, daß diese Ordnung erhalten und immer mehr befestigt werde. Aber um dieses hohe Ziel zu erreichen, um diese Ordnung lebendig zu machen, auf daß sie Früchte trage und Segen bringe dem Lande, bedarf es auch der thätigsten Mitwirkung aller Einzelnen im Staate, der Familie; denn diese ist der Grund, welcher den Staat trägt. Nur wenn ihr ihre Moral und Sitte, Gesetzmäßigkeit, treue Hingebung an König und Vaterland, vor Allem aber echter religiöser Sinn heimisch sind, kann die öffentliche und die bürgerliche Ordnung gedeihen. Darum hat auch uns Alle die Mittheilung der hohen Staatsregierung bei der feierlichen Eröffnung des Landtags mit innigster Freude erfüllt, daß das kirchliche Leben wieder angefangen hat, einen erfreulichen Aufschwung zu

nehmen, und daß der religiöse Sinn, durch welchen das sächsische Volk sich von jeher ausgezeichnet hat, in allen Theilen des Landes mit neuer Frische hervorgetreten ist. Wir finden darin eine neue Bürgschaft für das Gelingen unserer Arbeiten. Wenn es bedenklich ist und gefahrbringend, in bewegten Tagen nicht alle Kräfte anzustrengen, die bestehende Ordnung aufrecht zu erhalten, so ist es jedenfalls nützlich, ja nothwendig, sobald der Sturm vorüber ist, den wirklichen Bedürfnissen des Volkes und der Zeit Rechnung zu tragen und innerhalb der Grenzen des Grundgesetzes und des wahren Rechtes aufgefundene Mängel des Bestehenden zu beseitigen und vorhandene Lücken auszufüllen, so das Alte zu verjüngen und das Neue mit dem Alten zu vereinigen und auf diesem Wege die von der Gegenwart gegebenen Zustände im Volke den Sagen und dem Geiste der Verfassung entsprechend zu ordnen und zu bessern. Zu solchem Vorschritte wollen wir Alle bereit sein; Keiner von uns wird zurückbleiben. Auf diesem Wege treuer ständischer Pflichterfüllung werden uns alle echten Söhne des Vaterlandes begleiten, und auch die Wenigen, welche dem Bestehenden noch abhold sind, werden sich versöhnt an uns anschließen.

Mit großer Freude sehen wir die bewährten Männer wieder an der Spitze der Regierung, welche jüngst das Schiff des Staates mit Kraft und Talent durch Brandungen und Klippen in den sichern Hafen glücklich geleitet haben. Wir reichen ihnen vertrauensvoll die Hand. Diese nächste Vergangenheit giebt uns die Zuversicht, daß sie mit uns auch auf diesem Landtage das wahre Wohl des Landes fördern werden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, mir die Leitung der Verhandlungen in dieser Kammer zu übertragen; ich werde mich bemühen, diesem allerhöchsten Vertrauen, sowie Ihrem Vertrauen, meine Herren, zu entsprechen, welches Sie dadurch gegen mich an den Tag legten, daß Sie mich unter die Candidaten zu diesem ehrenvollen Amte aufnahmen. Sind auch meine Kräfte, wie ich wohl weiß, dazu nicht ausreichend, so hoffe ich doch, den Anforderungen, welche an das Präsidium dieser Kammer mit Recht zu machen sind, dann einigermaßen entsprechen zu können, wenn Sie, meine Herren, mir Ihre Nachsicht und Unterstützung schenken wollen. Ich bitte Sie Alle darum, und insonderheit auch meine verehrten Herren Collegen im Direc-